

Jeden Monat erscheint ein ganzer Bogen Text mit einem illuminierten Redeblatt, so wie ein doppelt bedrucktes Blatt mit Zuschnidmütern ober Patronen.

Der Elegante.

Ein Monatsblatt

für

Herren-Kleidermacher und Modefreunde.

„Das Reich der Moden hat keine Grenzen.“

Zehnter Jahrgang.

No. 11.

November 1845.

Weimar, bei Bernhard Friedrich Voigt. — Verantwortlicher Redacteur: Ferdin. Freiherr von Biedenfeld.

Modebilder.

Es ist in den Moden nicht minder merkwürdig, als bei manchen andern Dingen unserer Zeit und des gewöhnlichen Lebens: umsonst trachtet man, veraltete Formen und Weisen wieder zurückzurufen, umsonst bemüht man sich, den Leuten begreiflich machen zu wollen, so sey es schön und passend und gut! Man glaubt es nicht, und wie vom Instincte getrieben, folgt die Masse unwillkürlich irgend einem Drange und Zuge der Neuzeit.

So ging es jetzt wieder beim Umschwunge der Saison mit den Mänteln. Von vielen Seiten minirte und manövrirte man, wieder einige der ältern Mantelformen lebendig zu machen, zu Modeartikeln zu erheben, aber umsonst: die Menge spricht sich wieder entschieden für die Bequemlichkeit und Wohlfeilheit des Paletots aus, und überläßt es der fashionablen Welt, mit allerlei mantelartigen Formen eine Erhöhung des Puzes mehr, als Schutz gegen die Jahreszeit zu suchen.

Der Paletot bleibt herrschend in sehr verschiedenen Schnitten und Weisen. Aber neben ihm hat sich gleich Anfangs eine Art von Ueberwurfmantel mit

halbreiten Ärmeln zu den Ball- und Soirée-Anzügen geltend gemacht, welcher auch allerdings zu Erhöhung der Eleganz beizutragen vollkommen geeignet ist.

Nüancen dieser beiden Gegerter sehen wir in Figur 58 und Figur 63.

Fig. 58. Ball- oder Soirée-Anzug: Frack mit leichten Schößen; Pantalons mit façonirtem Seidenband auf der Seitennaht, und nur so anständig weit, daß die Körperformen nicht ganz verloren gehen; Weste gerade, mit sehr reicher Stickerei; halbrunder Mantel mit Ärmeln, an deren innerer Naht Posaamentierverzierungen prangen.

Fig. 59. Soirée-Anzug: schwarzer Frack von Drap-cachemire. Stehragen 3 Cent. Höhe, Umschlagfragen 6 Cent. breit; Taille lang, breit, unten gebogt, ohngefähr um 2 Centimeter unter die Hüfte hinabgehend; die Seiten sind leicht geschweift, jedoch nur am Rücken, nach den Schulterblättern etwas gerundet und von da bis hinab gerade, ja sogar ein wenig ins Kreuz; dieser Schnitt verhindert alles Faltenwerfen über den Hüften, was sich sonst bei schlecht-geschnittenen Seiten so leicht einfindet und einen ganzen Anzug entstellt. Jeder Schneider sieht übrigens, daß es nicht angehen kann, eine Seite ganz hinab rund zu schneiden, indem sich jede Rundung natürlich von allen hohlen Theilen des Körpers abwendet und